



Netzwerk Prävention

*Heidelbergs Investition
in die Zukunft*

Netzwerk Prävention

***Heidelbergs Investition
in die Zukunft***

Liebe Eltern und Erziehungsverantwortliche,

Veränderungen sind immer eine Herausforderung. Die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte haben festgefügte gesellschaftliche Strukturen in Frage gestellt. Eine Vielzahl von individuellen Lebensentwürfen wurde dadurch möglich. Das ist erfreulich. Auf der anderen Seite steht die Tatsache, dass die Lebensform Familie als Betreuungs-, Erziehungs- und Lebensort zunehmend an Grenzen stößt und Kinder in immer stärkerem Maße in öffentlicher Verantwortung aufwachsen.

Für Heidelberg gilt: möglichst früh - am Anfang der Abwärtsspirale – muss notwendiger Handlungsbedarf erkannt und entsprechend interveniert werden. Dies kann nur gelingen, wenn sehr frühzeitig eine enge Kooperation zwischen pädagogischen Fachkräften in Kindertagesstätten, Schulen und Jugendhäusern, mit der Polizei, mit Ärzten, Beratungsstellen, Vereinen und mit all denjenigen besteht, die Angebote für Kinder und Jugendliche vorhalten. Diese erkennen als Fachkräfte vor Ort problematische Entwicklungen und ergreifen gemeinsam notwendige und geeignete Maßnahmen.

Prävention ist in Heidelberg Chefsache und sie ist auch ein wichtiger Bestandteil unseres Engagements für ein familienfreundliches Heidelberg. Deshalb haben die Stadt Heidelberg und die Polizeidirektion Heidelberg gemeinsam ein abgestimmtes Präventionsprogramm entwickelt. Im Netzwerk mit vielen Partnern werden vielschichtige Probleme und Themen aufgegriffen wie der Umgang mit aggressivem Verhalten in Kindertagesstätten und Schulen, die Verbesserung des Schulklimas, Fragen zur Berufsorientierung, Suchtprobleme sowie Sanktionen für Fehlverhalten an der Schule. Die Präventionsmaßnahmen stärken die Schülerinnen und Schüler individuell im jeweiligen sozialen Umfeld. Alle, die sich in diesem Netzwerk engagieren, investieren in die Zukunft. Sie bieten Kindern, Jugendlichen und Eltern frühzeitig Orientierung und Hilfen an, damit aus jungen Menschen eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten werden.

Unsere Erfahrung zeigt: Prävention erreicht ihr Ziel. Sie können sich darauf verlassen: Auch in Zukunft wollen wir gemeinsam durch konsequente und engagierte Netzwerkarbeit aller Institutionen unseren Kindern, Jugendlichen und ihren Familien Unterstützung und Förderung zukommen lassen und ihnen helfen, einen Platz in unserer Gesellschaft zu finden - denn sie sind unsere Zukunft.

Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg
Dr. Eckart Würzner



Leiter der Polizeidirektion Heidelberg
Bernd Fuchs



Dr. Eckart Würzner



Bernd Fuchs

Inhalt

Impressum.....	2
Vorwort.....	3
Inhalt	4
Betreuung und Bildung: Teilhabe ermöglichen	5
<i>Betreuung für Kinder unter drei Jahren</i>	<i>6</i>
<i>Betreuung für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt</i>	<i>6</i>
<i>Betreuung für Grundschul Kinder</i>	<i>6</i>
<i>Qualifiziertes Personal</i>	<i>7</i>
<i>Familien- und Elternbildung</i>	<i>7</i>
<i>Ferienangebote für Kinder und Jugendliche</i>	<i>9</i>
Präventives Netzwerk: Perspektiven eröffnen.....	10
Begleitkonzept für Haupt- und Förderschulen: Halt und Orientierung geben.....	11
<i>Soziale Kompetenz erwerben</i>	<i>11</i>
<i>Herausforderung Gewalt.....</i>	<i>11</i>
<i>Was tun gegen Sucht.....</i>	<i>11</i>

Jugendberufshilfe: Lebensplanung statt Zukunftsangst.....	12
<i>Jugendberufshelfer: Ein besonderer Ansprechpartner</i>	<i>12</i>
<i>Die Zukunft gehört mir: Frühzeitig eigene Talente entdecken</i>	<i>13</i>
<i>Girls' und Boys'Day: Weichen stellen für eine begabungsorientierte Berufswahl.....</i>	<i>13</i>
AZUBI-FONDS: Einstiegsbarrieren abbauen	13
<i>Jugendberufshilfe an Berufsschulen.....</i>	<i>13</i>
Jugendsozialarbeit/Schulsozialarbeit: Ausgrenzung verhindern	14
Polizeiliche Prävention: Besser vorbeugen als strafen	15
Gewalt verhindern, auf Gewalt reagieren: Nur für Jungs und nur für Mädchen	17
<i>JederMann e.V.: Gewaltprävention und Täterarbeit für Männer und Jungen</i>	<i>17</i>
<i>Frauennotruf Heidelberg: Mädchen stärken – Mädchen schützen</i>	<i>17</i>
<i>Mädchenhaus Heidelberg e.V.: Selbstachtung und Selbstbewusstsein stärken.....</i>	<i>18</i>

Offene Kinder- und Jugendarbeit: Sinnvolle Freizeitangebote bieten	19
Hilfen zur Erziehung: Eltern unterstützen, Kinder schützen ..	20
Integration durch Prävention im Netzwerk	21
Zum Weiterlesen	22
Wo gibt's Rat und Hilfe?.....	23

Betreuung und Bildung: Teilhabe ermöglichen

Zur gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft gehört Bildung. Daher kommt dem gesamten Bildungs- und Ausbildungssystem eine Schlüsselfunktion für die Integration von Kindern und Jugendlichen zu. Allerdings setzt Teilhabe durch Bildung voraus, dass Kinder und Jugendliche einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung erhalten.

Ungleiche Bildungschancen verhindern Integration...

Trotz allgemeiner Schulpflicht gibt es keine Gleichheit der Bildungschancen in Deutschland. Die Schiefelage im Bildungssystem zu Ungunsten der Heranwachsenden mit Migrationshintergrund sind durch die Schulleistungsvergleiche der PISA-Studien (Programme for International Student Assessment) belegt worden. Die Forschung hebt dabei auch die mangelnde Integrationsfähigkeit des deutschen Bildungswesens hervor: Schulerfolg hängt von der sozialen Herkunft und vom Sprachvermögen ab. Migrationskinder und -jugendliche sind besonders stark von der Ungleichheit der Bildungschancen betroffen.

Die PISA-Forscher betonen, dass die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund die wichtigste bildungspolitische Herausforderung für die nächsten Jahre sei. Es müsse gelingen, Bildungsbeteiligung und Schulerfolg unabhängiger zu machen von sozialer oder kultureller Herkunft.

... und werden zum Problem für die Gesellschaft

Bei dem Bemühen um gleiche Bildungschancen geht es nicht allein um die Verbesserung individueller, sondern auch um die Verbesserung gesellschaftlicher Perspektiven. Auch wenn im großstädtischen Vergleich die Bedingungen in Heidelberg eher günstig sind, kann es sich keine Stadt leisten, gesellschaftliche Randgruppen entstehen zu lassen, die sich zu sozialen Unruheherden entwickeln könnten. Es gilt stattdessen, Kinder und Jugendliche, die in Stadtvierteln mit einer relativ homogenen Bevölkerungszusammensetzung aus niedrigen Sozialschichten – hierzu gehören auch viele Migrantenfamilien – aufwachsen, sowie Kinder und Jugendliche aus strukturell benachteiligten Gebieten zu fördern und zu stützen. Bildungs- und Betreuungseinrichtungen tragen hierzu entscheidend bei.

Mehr Chancengerechtigkeit durch frühkindliche Bildung

Die Stadt Heidelberg reagiert auf diese Anforderungen mit zahlreichen Angeboten im Bereich der frühkindlichen Bildung und erhöht so die Chancengerechtigkeit. Mit gezielten Fördermaßnahmen werden ungleiche Startbedingungen möglichst noch vor Schuleintritt aufgefangen und auch schulbegleitend am Abbau von Defiziten gearbeitet.

Ziele der Heidelberger Bildungsangebote für Kinder

1. Sprachvermittlung und –förderung für alle Kinder, insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund,
2. Vermittlung von Kenntnissen über grundlegende Strukturen und Normen der Gesellschaft sowie deren Verständnis und Akzeptanz und die
3. Erweiterung des sozialen Verhaltensrepertoires.



Betreuung für Kinder unter drei Jahren

Sie haben ein Kleinkind unter drei Jahren und brauchen einen Gutschein für die Betreuung?

Sie bekommen ihn im Bürgeramt, beim Kinder- und Jugendamt oder auf der Heidelberger Homepage.

Unter www.heidelberg.de/familie finden Sie unter dem Stichwort „Gutscheine für Kleinkindbetreuung“ alle Informationen zum Gutschein sowie in der rechten Linkliste die PDF-Datei zum Herunterladen.

Sie suchen einen Betreuungsplatz für Ihr Kind?

Betreuungsangebote in Heidelberg finden Sie unter www.heidelberg.de/familie unter dem Stichwort „Betreuung/Pflege“.

Essen und Hausaufgabenbetreuung nach der Schule?

*Gemeinsam mit päd-aktiv hat die Stadt ein flexibles Betreuungsangebot entwickelt. Informationen bei päd-aktiv, Brückenkopfstraße 17
Telefon: 06221 14120
oder unter www.paed-aktiv.de.*

Mit der Familienoffensive für ein kinderfreundliches Heidelberg hat die Stadt in den Ausbau der Kleinkindbetreuung investiert. Im Kindergartenjahr 2007/2008 wurden 200 Plätze in Einrichtungen und 100 Plätze in der Kindertagespflege bereitgestellt. Die gleiche Anzahl von Plätzen soll auch im Kindergartenjahr 2008/2009 neu geschaffen werden. Im Kindergartenjahr 2007/2008 wird damit ein Versorgungsgrad von 34,82 Prozent erreicht. Mit dem Ausbau im Kindergartenjahr 2008/2009 erhöht sich der Versorgungsgrad auf 44,21 Prozent. Damit steht dann für fast jedes zweite Kleinkind ein Betreuungsangebot in Heidelberg zur Verfügung. Bereits jetzt sind 60 Prozent der Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren Ganztagesangebote.

Gutscheinmodell für Kleinkindbetreuung

Die betreuungsintensiven Plätze für Kleinkinder müssen für die Familien, die sie benötigen, aber auch bezahlbar sein. Deshalb hat der Gemeinderat beschlossen, Eltern direkt bei den Kosten für einen Kleinkind-Betreuungsplatz zu entlasten. Sie erhalten seit Oktober 2007 je nach Höhe des Familieneinkommens einen bargeldlosen Gutschein für die Betreuung ihres Kindes in einer Kinderkrippe oder bei einer Tagespflegeperson.

Gutscheinhefte einfach abholen und ausfüllen

Die Gutscheinhefte für die Kleinkindbetreuung sind in den jeweiligen Betreuungseinrichtungen, den Bürgerämtern und beim Kinder- und Jugendamt der Stadt Heidelberg oder in elektronischer Form erhältlich und leicht auszufüllen. Ein beilie-

gender Berechnungsbogen (der nicht mit dem Antrag abgegeben wird) erleichtert die Selbsteinschätzung für die richtige Einkommensstufe.

Die Betreuungsgutscheine gelten maximal ein Jahr lang und müssen bei Bedarf einen Monat vor Ablauf neu beantragt werden.

Betreuung für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt

Für das Kindergartenjahr 2007/2008 gibt es in den Heidelberger Kindertagesstätten 3.635 Plätze für 3.569 Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren. Somit ist der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz sichergestellt. 40 Prozent dieser Betreuungsangebote sind bereits Ganztagesangebote. Tendenz: steigend. Die ganztägige Betreuung wird dem wachsenden Bedarf entsprechend weiter ausgebaut.

Betreuung für Grundschul Kinder

Bereits die Diskussion um mehr Ganztagesesschulen zeigt: Bildung, Erziehung und Betreuung gehören zusammen. Mit den flexiblen Betreuungsangeboten „Hort“, „Hort an der Schule“ und der außerschulischen Betreuung im Rahmen der „Verlässlichen Grundschule“ erreicht Heidelberg einen Versorgungsgrad von 50 Prozent. Für jedes zweite Grundschulkind gibt es ein Betreuungsangebot, das die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sicherstellt.

Qualifiziertes Personal

Neben dem quantitativen Ausbau der Betreuungsangebote wird in Heidelberg mit allen Trägern von Kindertageseinrichtungen auch der qualitative Aspekt der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen weiter entwickelt. Denn Betreuung ist nicht gleich Bildung und gute Bildungsangebote im frühkindlichen Bereich brauchen qualifizierte Fachkräfte.

Orientierungsplan für Kindergärten

Das Land Baden-Württemberg hat den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“ entwickelt und will damit dazu beitragen, dass die soziale, emotionale, körperliche, sprachliche und kognitive Entwicklung der Kinder angemessen und nachhaltig gefördert wird und die Kinder in adäquater Weise auf die Erfordernisse der Schule vorbereitet werden.

Qualitätssicherung in Heidelberg

Heidelberg hat sich für einen tief greifenden und nachhaltigen Weg bei der Umsetzung des Orientierungsplans entschieden. Qualitätssicherung in Kindertageseinrichtungen ist das Schwerpunktthema der nächsten Jahre. Mit allen Trägern von Kindertageseinrichtungen wurde ein Qualitätsentwicklungsprozess (QUASI-Heidelberg) erarbeitet. Dabei vertraut die Stadt auf die fachliche Begleitung und Steuerung durch ihre verlässlichen Partner aus der Wissenschaft: der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Heidelberg, der Pädagogischen Hochschule und dem Gesundheitsamt Rhein-Neckar-Kreis. Mit diesen Einrichtungen pflegt die Stadt seit Jahren eine sehr enge und intensive Zusammenarbeit. Die Einrichtungen haben bei der Klaus-Tschira-Stiftung einen Antrag auf Förderung gestellt, die das Projekt finanziell maßgeblich unterstützt.

Familien- und Elternbildung

Noch nie waren so viele Eltern hinsichtlich der Erziehung ihrer Kinder so verunsichert wie heute. Familien- oder Elternbildung kann ein zentraler Baustein sein, Familien und Eltern in ihrer jeweiligen Lebenslage wirkungsvoll zu unterstützen. Aus Forschung und Erfahrung ist bekannt, dass die Familie einen entscheidenden Einfluss auf die Gesundheit, die Bildungserfolge und die sozialen Kontakte der Kinder hat. Es muss also im gesamtgesellschaftlichen Interesse liegen, Familien zu stärken und Betreuungs- und Bildungseinrichtungen bei dieser Aufgabe flankierend zur Seite zu stehen.

Ziel: Information, Unterstützung und mehr Sicherheit bei der Erziehung

Elternbildung bietet die gesuchte Information und Unterstützung und gibt die notwendige Sicherheit, um die Erziehungsaufgaben des Alltags zu bewältigen. Durch Elternbildung können Mütter und Väter Wissen über die jeweilige Entwicklungsphase ihres Kindes erwerben. Sie können den partnerschaftlichen Umgang miteinander weiterentwickeln, ihre Gesprächsfähigkeit stärken, verschiedene Möglichkeiten der Konfliktlösung kennen lernen und erproben und sich ihrer Stärken in der Vater- und Mutterrolle bewusst werden. Dadurch lernen sie ihren persönlichen Erziehungsstil fortzuentwickeln, können eventuell auftretende Probleme frühzeitig erkennen und bei Bedarf rechtzeitig eine geeignete Hilfestellung in Anspruch nehmen.

Kinder stark machen für die Zukunft

Heidelberg baut auf Qualität. Wer sich für Bildung und Erziehung in den Kindertagesstätten der Stadt Heidelberg interessiert, kann sich die Broschüre „Kinder stark machen für die Zukunft“ auf der Heidelberger Homepage unter www.heidelberg.de > Menschen > Kinder > Betreuungsangebote in der rechten Linkliste als PDF- oder RTF-Datei herunterladen.





Ihr Kind hört nicht auf Sie?

Ist aggressiv oder extrem schüchtern?

Findet keine Freunde?

Will nicht in die Tagesstätte?

Sprechen Sie Ihre Erzieherin an.

Sie hört Ihnen zu

und hilft Ihnen weiter.

Niedrigschwellige Angebote für Familien mit kleinen Kindern ...

Familien- bzw. Elternbildung sollte idealerweise dort ansetzen, wo der Bedarf am größten ist, sprich bei Familien mit kleinen Kindern. Weiterhin sollte Familienbildung ein niedrigschwelliges Angebot darstellen, das von den Eltern leicht in Anspruch genommen werden kann und bei dem Eltern keine inneren oder äußeren Hürden überwinden müssen, um bei ihrer Erziehungsaufgabe Unterstützung zu finden.

Heidelberg hat eine flächendeckende Versorgung mit Kindergartenplätzen. 95 Prozent aller Drei- bis Sechsjährigen besuchen eine Kindertagesstätte.

Heidelberg hat eine flächendeckende Versorgung mit Kindergartenplätzen. 95 Prozent aller Drei- bis Sechsjährigen besuchen eine Kindertagesstätte.

Anbieter sind insgesamt 30 Träger mit 100 Einrichtungen, davon betreibt die Stadt Heidelberg 21 städtische Kindertageseinrichtungen.

Gerade in den Kindertageseinrichtungen finden Gespräche über Erziehungsfragen statt. Die Fragen sind jedoch spezifisch, oft gibt es nicht genug Zeit sich mit konkreten Sorgen intensiv auseinander zu setzen. Die Folge ist: Eltern bleiben mit ihren kleineren und größeren Sorgen ratlos.

... gibt es in allen

Heidelberger Kindertagesstätten

Für alle Kindertagesstätten in Heidelberg ist ein Modell entwickelt worden, in dem eine Beratung durch städtisch geförderte Beratungsstellen mit erfahrenen Fachkräften in den Kindertagesstätten installiert wird. Dadurch entsteht ein flächendeckendes präventives Netzwerk für alle Heidelberger Kinder, die eine Kindertagesstätte besuchen.

Ferienangebote für Kinder und Jugendliche

Zusammen mit zahlreichen Kooperationspartnern bietet die Stadt Heidelberg in den Sommerferien und in den meisten sogenannten „kleinen Ferien“ ein umfangreiches Programm mit vielseitigen Angeboten für 6- bis 16-Jährige an.

Für das Schuljahr 2007/2008 sind in allen Ferien insgesamt über 1.000 Plätze in verschiedenen verlässlichen Angeboten für Grundschul Kinder verfügbar. Zusätzlich gibt es zahlreiche offene Angebote (ohne Voranmeldung), Freizeiten verschiedener Träger, aber auch Ferienangebote von Organisationen aus den unterschiedlichsten Bereichen wie Sportvereinen oder Umweltverbänden. In den Sommerferien kommen außerdem noch die Angebote des Ferienpasses für über 1.200 Kinder und Jugendliche sowie die offenen Stadtteilaktionen und Angebote der Kinder- und Jugendtreffs für rund 1.000 Kinder hinzu.

Eltern können so gemeinsam mit ihren Kindern bedarfsorientiert aus einem großen Katalog an unterschiedlichsten Betreuungsformen und Angebotsinhalten das individuell geeignete Ferienangebot wählen. Die Angebotspalette reicht hierbei

von einem Ferienpassprogramm mit über 120 Angeboten, offenen zweiwöchigen Spielaktionen, ein- und mehrtägigen Kursen, Exkursionen und Workshops über ganztägige Stadtranderholungen, Sportcamps und Kreativwerkstätten bis hin zu natur- und erlebnispädagogischen Waldcamps.

Ferienbetreuung auch an Grundschulen

Darüber hinaus gibt es seit dem Schuljahr 2007/2008 erstmals als Modellphase an fünf Schulstandorten für insgesamt 300 Grundschul Kinder eine verlässliche Ferienbetreuung durch päd-aktiv e.V. Die Stadt Heidelberg bezuschusst diese Ferienbetreuung an Grundschulen, mit der eine wichtige Lücke im Angebot für Familien in Heidelberg geschlossen wird. Eine Ausweitung der Ferienbetreuung an Schulen ist geplant.

Sie suchen für Ihr Kind eine **Ferienbetreuung an der Grundschule?**

Informationen bei päd-aktiv e.V.
Brückenkopfstraße 17, Telefon: 06221 14120
oder unter www.paed-aktiv.de.

Das **aktuelle Ferienprogramm**

mit vielen Angeboten finden Sie auf der Heidelberg Homepage unter www.heidelberg.de
> Menschen > Kinder > Ferienbetreuung



Präventives Netzwerk: Perspektiven eröffnen

Präventives Netzwerk

- Offene Kinder- und Jugendarbeit
 - Jugendberufshilfe
- Polizeiliche Prävention
 - Jugendschutz
- Jugendgerichtshilfe
 - Suchtprävention
 - Schulsozialarbeit
- Jugend- und Erziehungsberatung

Mitte der 90er Jahre zeigten insbesondere die Kriminalitätsstatistiken und die Daten der Jugendhilfe eine besorgniserregende Entwicklung. Besonders deutlich wurde jedoch, dass präventives Handeln diese Entwicklung positiv beeinflussen kann. In Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Heidelberg und dem Gesundheitsamt Rhein-Neckar wurde in einer Verlaufsstudie von 1996 bis 2000 bzw. 2005 die Situation von Grundschulern/innen mit Haupt- und Förderschulempfehlungen im Stadtgebiet Heidelberg untersucht. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse belegen die besondere Bedarfslage der Haupt- und Förderschüler. Deswegen hat die Stadt gemeinsam mit ihren Partnern in den vergangenen Jahren ein präventives Netzwerk

entwickelt, das in besonderem Maß Haupt- und Förderschülern zugute kommt. Warum?

Unterstützung für Haupt- und Förderschüler

Die schwierige Lage auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt trifft vor allem die Schüler/innen von Haupt- und Förderschulen und schmälert deren Zukunftsperspektiven in besonderem Ausmaß – selbst dann, wenn sie einen Schulabschluss haben. Hinzu kommt, dass viele Haupt- und Förderschüler nur ein gering ausgeprägtes Leistungsverhalten zeigen, sozial auffällig sind, den Schulunterricht „schwänzen“, den Unterricht stören und in vielen Fällen Eltern haben, die mit der Verantwortung für ihre Kinder überfordert sind und deswegen wenig Halt und Unterstützung geben können. Eine multiple Problembelastung, die sich vorrangig in Aufmerksamkeitsstörungen, aber auch in sozialen Entwicklungsstörungen äußert, legt eine Intervention nahe.



Begleitkonzept für Haupt- und Förderschulen: Halt und Orientierung geben

Das Begleitkonzept für Heidelberger Haupt- und Förderschulen hat bei unterschiedlichen Schwerpunkten einen gemeinsamen Kern: die Schüler/innen sollen durch Projektarbeit in ihrem Reifungsprozess hin zu einer selbstständigen Persönlichkeit unterstützt werden, sie sollen sozial kompetenter und damit weniger anfällig für Gewalt und Sucht sein. Es ist modular angelegt, alle Module bauen aufeinander auf und wurden in enger Abstimmung mit den Schulen entwickelt.

Soziale Kompetenz erwerben

Das dreitägige „Starterprogramm“ zur Förderung der Klassengemeinschaft in Klassenstufe fünf der Hauptschulen ist ein Kooperationsprojekt des Kommunalen Suchtbeauftragten der Stadt Heidelberg mit der zuständigen Lehrkraft und einem/r Mitarbeiter/in einer Suchtberatungsstelle. Der frühe Einstieg in das Programm, das an drei Vormittagen in einem Heidelberger Jugendhaus stattfindet, bietet den Kindern die Chance, sich durch erlebnispädagogische Gruppenaufgaben als Klassengemeinschaft zu erleben, bevor festgefahrene Beziehungs- und Kommunikationsstrukturen das verhindern.

Herausforderung Gewalt

In den Unterricht eingebunden ist das Projekt „Herausforderung Gewalt“, das in der sechsten Klassenstufe angeboten wird, das Programm des Landeskriminalamtes Baden-Württembergs aufgreift und in einem modularen Konzept unter wissenschaftlicher Begleitung weiterentwickelt wurde. Das Konzept wurde von der Polizeidirektion Heidelberg initiiert und wird von den Jugendsachbearbeitern der Polizei durchgeführt. Es soll die soziale Kompetenz und die emotionale Intelligenz der Schüler/innen mit Unterstützung der Lehrer/innen und Eltern im Umgang mit Konflikten und Gewalt erhöhen.

Was tun gegen Sucht

Seit 1995 führt das Kinder- und Jugendamt Heidelberg in Kooperation mit den Heidelberger Suchtberatungsstellen zweitägige Projekte zur Suchtprophylaxe an den Haupt- und Förderschulen, den Realschulen und Gymnasien durch. Zielgruppe sind alle Schüler/innen der Klassenstufe sieben, aber auch Lehrkräfte und Eltern werden durch die Informationsveranstaltungen angesprochen. Gezielt werden Schutzfaktoren gegen Suchtgefahren gefördert.

Präventions-Partner Polizei

Polizeidirektion Heidelberg – Prävention
E-Mail: Praevention@pdhd.bwl.de
Website: www.polizei-beratung.de

Verein SicherHeid e.V.

E-Mail: info@sicherheit.de
Website: www.sicherheit.de

Die Nummer gegen Kummer: 0800 111 0 333

vom Deutschen Kinderschutzbund.
Montag bis Freitag von 15 Uhr bis 19 Uhr,
kostenlos in ganz Deutschland erreichbar.

Ist Ihr Kind suchtgefährdet?

Beratung gibt es auch in Ihrer Nähe.

Suchtbeauftragter der Stadt Heidelberg
Jürgen Höing, Plöck 2a, 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 58-31750, Fax: 06221 58-31900
E-Mail: juergen.hoeing@heidelberg.de

Eine Liste der Suchtberatungsstellen

in Heidelberg finden Sie unter www.heidelberg.de >
Soziales > Beratungsstellen > Suchtberatungsstellen

Jugendberufshilfe: Lebensplanung statt Zukunftsangst

Jugendberufshilfe in Heidelberg

Gertrud Brich
Marktplatz 10, 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 58-15560
Fax: 06221 58-49160
E-Mail: Gertrud.Brich@Heidelberg.de

Jugendberufshelfer für Heidelberg

Roland Stienicka
Plöck 2a, 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 58-31850
Fax: 06221 58-31900
E-Mail: roland.stienicka@heidelberg.de

Keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden ist für Jugendliche ab 14 Jahren laut Shell-Studie die größte Sorge. Auch die repräsentative Jugendbefragung im Stadtgebiet Heidelberg kommt zu diesem Ergebnis. Trotz eines gut ausgebauten Informations- und Vermittlungssystems der Arbeitsverwaltung, gelingt es insbesondere leistungsschwächeren Hauptschülern und Hauptschülerinnen zunehmend weniger, den reibungslosen Übergang von der Schule in die Ausbildung zu schaffen. Vor allem Jugendliche ohne oder mit schlechtem Schulabschluss sowie Jugendliche mit Migrationshintergrund haben berechtigte Ängste vor der Zukunft nach der Schule.

Die Stadt Heidelberg hat das Ziel, für ihre Kinder und Jugendlichen optimale Lern- und Lebenschancen zu schaffen. Damit Kinder und Jugendliche ihre Bildungschancen und Berufsmöglichkeiten ausschöpfen können, hat das neue Dezernat für Integration, Chancengleichheit und Bürgerdienste die Aufgabe, die Jugendberufshilfe in Heidelberg weiterzuentwickeln.

In Zusammenarbeit mit allen Bildungspartnern fördert die Stadt zahlreiche Projekte.

Jugendberufshelfer: Ein besonderer Ansprechpartner

In enger Abstimmung mit der Arbeitsverwaltung und den Schulen hat sich die Stadt dem Modellprojekt „Jugendberufshelfer in Baden-Württemberg“ angeschlossen. Seit Januar 2000 unterstützt ein Jugendberufshelfer die Schüler/innen der Hauptschulen (Förderschulen auf Anfrage) bei der Ausbildungsorientierung. Gemeinsam mit den Jugendlichen und in Zusammenarbeit mit der Schule versucht er die für sie am besten geeigneten Perspektiven zu entwickeln und unterstützt sie in Sachen Ausbildungsmotivation und Lebensplanung.

Die Zukunft gehört mir: Frühzeitig eigene Talente entdecken

In Zusammenarbeit mit den Heidelberger Hauptschulen führt der Mädchenhausverein seit dem Jahr 2002 für Hauptschülerinnen und Hauptschüler



ab Klasse sieben Lebens- und Berufsorientierungsworkshops in Verbindung mit berufsorientierenden Kontaktbörsen für Mädchen und Jungen durch. Sie helfen den Jugendlichen, eigene Stärken und Talente zu entdecken und eine realistische Lebens- und Berufsplanung zu entwickeln.

Girls' und Boys' Day: Weichen stellen für eine begabungsorientierte Berufswahl

Ab der fünften Klasse können Schülerinnen und Schüler aus Heidelberg und Umgebung seit April 2004 jedes Jahr im Rahmen des Girls' und Boys' Day die vielseitigen Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten bei der Stadtverwaltung kennenlernen. Zahlreiche Mitarbeiter/innen engagieren sich dafür, den Mädchen und Jungen von zehn bis 14 Jahren frühzeitige Anregungen für eine Berufswahl mit auf den Weg zu geben. Damit die Berufswahl begabungsorientiert statt geschlechtstypisch klappt, schnuppern Mädchen auch bei der Feuerwehr und in der Kfz-Werkstatt rein und Jungen in die Kindertagesstätten und die Theaterschneiderei.

AZUBI-FONDS: Einstiegsbarrieren abbauen

Durch den AZUBI-FONDS bekommen junge Menschen einen Ausbildungsplatz, die – obwohl sie sich engagiert und motiviert um eine Ausbildungsstelle bemüht haben – aus verschiedenen Gründen erfolglos geblieben sind. Eingeworben werden zusätzliche Vollzeit- und Teilzeitausbildungsplätze.

Gewährleistet wird Zusatzunterricht zum Berufsschulunterricht und eine intensive Betreuung beim Einstieg in das Berufsleben. Eine wichtige Rolle spielt die Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund sowie von Alleinerziehenden.

Jugendberufshilfe an Berufsschulen

Schulpflichtige Jugendliche, die keine Ausbildung begonnen oder sie abgebrochen haben, die keine andere berufliche Schule besuchen oder Schulabgänger aus der Haupt- oder Realschule sind, werden in den Berufsvorbereitungsklassen der Berufsschulen unterrichtet. Diesen jungen Menschen nützen allgemeine Informationen über berufliche Perspektiven und über das, was für eine berufliche Zukunft notwendig ist, wenig, wenn sie sie nicht mit ihrer persönlichen Situation in Verbindung bringen können. Sie brauchen individuelle Beratung. Mit den Projekten „Jugendsozialarbeit an Schulen“, der Kompetenzagentur mit den JOB-Coaches, individuellen Lernbegleitern sowie weiteren Angeboten, die von einem freien Träger der Jugendhilfe betreut werden, soll der Transfer zwischen der persönlichen Lebenslage der Jugendlichen und der Berufswelt geleistet werden.

Mädchenhaus Heidelberg e.V.

Bergheimer Straße 144, 69115 Heidelberg

Telefon: 06221 654914

E-Mail: mail@maedchenhaus-heidelberg.de

Website: www.maedchenhaus-heidelberg.de

Girls' und Boys' Day-Organisation

Susanne Fiek, Theaterstraße 11, 69117 Heidelberg

Telefon: 06221 58-15530, Fax: 06221 58-12990

E-Mail: Susanne.Fiek@Heidelberg.de

Kurzlink zur Seite: www.heidelberg.de/girlsundboysday

AZUBI-FONDS, Sabine Pohrt

Bergheimer Straße 26, 69115 Heidelberg

Telefon: 06221 1410-21, Fax: 06221 1410-30

E-Mail: pohrt@hddienste.de

Website: www.hddienste.de/cms/index-a-67.html

Auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz, Praktikum oder Job?

Im Heidelberger Jugendweb gibt es

unter dem Stichwort „Ausbildung/Beruf“

Anbieter und Angebote.

Website: www.heidelberg.de/jugendweb

Jugendozialarbeit und Schulsozialarbeit: Ausgrenzung verhindern

Sie wollen mehr wissen über Schulsozialarbeit?

Auf der Heidelberger Homepage

www.heidelberg.de

finden Sie unter dem Navigationspunkt *Bildung, Wissenschaft, Forschung > Schulen in der rechten*

Linkliste das Stichwort „Schulsozialarbeit“.

Neben weiteren Informationen wird auch der Zwischenbericht zum Download angeboten.

Aufbauend auf den durchweg positiven Erfahrungen des „Begleitkonzepts für Heidelberger Haupt- und Förderschulen“ wurde gemeinsam vom Kinder- und Jugendamt der Stadt Heidelberg, dem Staatlichen Schulamt, der Polizeidirektion Heidelberg, der Universität Heidelberg/Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie, der pädagogischen Hochschule Heidelberg und dem Kriminologischen Institut der Universität Heidelberg, den Schulleitungen der Haupt- und Förderschulen und dem Gesamtelternbeirat ein auf zunächst drei Jahre befristetes Modellprojekt „Jugendozialarbeit/Schulsozialarbeit an allen Heidelberger Haupt- und Förderschulen“ entwickelt und im Oktober 2001 vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Das Projekt wurde in den Folgejahren aufgrund seines messbaren Erfolges nicht nur weitergeführt, sondern auch ausgedehnt, so dass seit dem Schuljahr 2007/2008 auch alle Heidelberger Grundschulen mit Schulsozialarbeit versorgt werden. Im Schuljahr 2006/07 profitierten 798 Hauptschüler, 731 Grundschüler, 665 Schüler der Internationalen Gesamtschule Heidelberg (IGH) und 170 Förderschüler von dieser sozialpädagogischen Hilfe.

Ausgrenzung verhindern, Integration ermöglichen

„Integration statt Ausgrenzung“ ist die zentrale Aufgabe des Modellprojekts, das sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte Schüler/innen wohnortnah, nach Möglichkeit ambulant und unter Nutzung und Ausbau der vorhandenen Infrastruktur unterstützt. Das hat zwei Vorteile: Für die Schüler/innen bleibt das gewohnte und stabilisierende familiäre und soziale Umfeld erhalten – und

für die Stadt Heidelberg sinken mittelfristig die Kosten für Erziehungshilfen bzw. Einzelfallhilfen. Zielgruppe der Schulsozialarbeit sind junge Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligung oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigung in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind (§13 SGB VIII). Dass die Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Förderschulen eine deutlich höhere Belastung haben und erheblich mehr risikobehaftete Verhaltensweisen zeigen als die Gleichaltrigen in anderen weiterführenden Schulen, hat die Heidelberger Schülerstudie eindrücklich bestätigt.

Erfolge wissenschaftlich belegt

Auch die Ergebnisse der wissenschaftlichen Auswertung des Modellprojektes belegen dies. Seit Einführung der Schulsozialarbeit sind die Ausgaben für Individualhilfen gleichbleibend stabil, ebenso die Anzahl der Haupt- und Förderschüler/innen, die einer Hilfe zur Erziehung bedürfen. Weniger Schüler/innen fehlen unentschuldig und das Hilfenetzwerk für Schüler/innen wird enger. Dazu kommen deutliche positive Effekte bei den subjektiven Variablen wie beim Schulklima, dem Umfang und den Formen von Gewalt an der Schule. Schüler, Lehrkräfte und auch Eltern haben häufiger oder unvermindert häufig Kontakt zur Schulsozialarbeit und schätzen deren fachlichen Einfluss. Im Grundschulbereich hat sich Schulsozialarbeit insbesondere im Rahmen einer so genannten indizierten Prävention im Einzelfall eingebracht und konnte so noch frühzeitiger für die schulische und soziale Entwicklung einzelner Kinder hilfreich sein. Somit hat sich auch dieser Ansatz bewährt.

Polizeiliche Prävention: Besser vorbeugen als strafen

Die Präventionsarbeit der Polizei ist seit jeher ein ureigenes Aufgabenfeld im Rahmen der Kriminalitätsvorbeugung, die sich in zahlreichen Aktivitäten widerspiegelt. Die Verhütung von Kriminalität ist jedoch eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Besonders wichtig ist dabei, dass Ursachen, die den Weg in die Kriminalität begünstigen, reduziert werden. Dazu gehören eine verbesserte Erziehung, Bildung und Ausbildung und das Verhindern von Sozialisationsdefiziten in der Persönlichkeitsentwicklung. Stadt und Polizei nehmen gemeinsam diese Aufgabe im Schulterschluss wahr.

Der gemeinnützige Präventionsverein „Sicheres Heidelberg e.V.“ übernimmt hierbei im Rahmen der Kommunalen Kriminalprävention als Förderer und Unterstützer von kriminalpräventiven Projekten die Funktion eines Bindeglieds zwischen Polizei, Stadt und vielen anderen gesellschaftlichen Kräften.

Soziale Kompetenz und Selbstbewusstsein schützen vor Straftaten

Ergänzend zum präventiven Kinder- und Jugendprogramm der Stadt Heidelberg haben die Polizeidirektion Heidelberg und der Verein „Sicheres Heidelberg e.V.“ in Kooperation und Abstimmung

mit der Stadtverwaltung verschiedene Maßnahmen entwickelt, die Kinder und Jugendliche sozial kompetenter und selbstbewusster machen und vor Straftaten bewahren sollen. Die Zusammenarbeit erstreckt sich auf alle Altersklassen, beginnend mit den Kindergärten und Kindertagesstätten bis hin zu Maßnahmen in den Schulen.

Besonderes Augenmerk auf Schulschwänzer
Unregelmäßiger Schulbesuch oder gar umfangreiche schulische Fehlzeiten sind in der Regel ein deutliches Zeichen für eine vom Schüler und seiner Familie nicht aus eigener Kraft lösbare Krise. Nicht selten begehen junge Menschen in der Folgezeit auch Straftaten und die Polizei kommt mit ihnen in Berührung. Die Schulschwänzer-Problematik ist von der Polizeidirektion in enger Kooperation mit dem Kinder- und Jugendamt aufgegriffen worden. So hat

Beispielhafte Projekte

- Herausforderung Gewalt – Integriertes Begleitkonzept
- Schwerpunktaktion Jugendschutz
- Graffiti Konzeption
- Kino-Specials
- Schulkino
- Marionettentheater Troll Toll
- Selbstbehauptungstraining (auch für Grundschüler)
- Neue Medien



Auf der **Homepage von „Sicheres Heidelberg e.V.“** finden Sie zum Thema Gewaltprävention Projektbeschreibungen, Arbeitshilfen für Kindergärten und Grundschulen und natürlich Ansprechpartner: www.sicherheit.de

sich die Polizeidirektion Heidelberg dieses Themas bereits im Jahr 2001 angenommen. Daneben existiert eine abgestimmte Vorgehensweise zwischen Schulverwaltung, Polizei, Rechtsamt und Kinder- und Jugendamt wie bei Fällen von unentschuldigtem Fernbleiben von der Schule vorgegangen werden soll. Ordnungsmaßnahmen können in Einzelfällen durch das Rechtsamt eingeleitet werden.

Training zur Gewaltlosigkeit beginnt im Kindergarten

Die umfangreichen und in vielen Fällen von der Polizei initiierten Maßnahmen in Kooperation mit dem Verein „Sicheres Heidelberg e.V.“ und weiteren Partnern sind ein unverzichtbarer Beitrag zur städtischen Präventionsarbeit. Kinder und Jugendliche stehen dabei besonders im Fokus der geförderten Maßnahmen. So werden im Kindergarten- und Grundschulbereich über das Marionettentheater Troll Toll Botschaften der Gewaltlosigkeit, der Achtung fremden Eigentums und der Toleranz vermittelt. Für Grundschüler wird seit 2008 das Programm „Faustlos“ angeboten. Angebote zur Verbesserung der Medienkompetenz, Förderung von offenen Sport-Treffs und Coolnesstrainings für Jugendliche sind weitere Schwerpunkte in der Arbeit des Vereins. Dabei bildet die vernetzte Arbeit mit der Polizei, der Stadtverwaltung und vielen weiteren Partnern aus den verschiedenen Bereichen die Grundlage für eine erfolgreiche Präventionsarbeit.



Gewalt verhindern, auf Gewalt reagieren: Nur für Jungs und nur für Mädchen

Einige Präventionspartner in Heidelberg haben sich neben der Arbeit mit Erwachsenen auf Mädchen- oder Jungenarbeit spezialisiert. Dazu gehören:

JederMann e.V.: **Gewaltprävention und Täterarbeit für Männer und Jungen**

Aus Jungen werden Männer. Sie erleben in ihrer Entwicklung zum Teil ein von Macht und Gewalt bestimmtes Männerbild und übernehmen dies oft als Vorbild. Präventive Jungenarbeit zeigt frühzeitig andere Möglichkeiten auf und erweitert so die Handlungsspielräume von Jungen. „Gewaltkarrieren“ können so beschränkt oder verhindert werden.

JederMann e.V. arbeitet seit mehr als 15 Jahren mit gewalttätigen Jungen und Männern. In Workshops für Jungs im Kindergarten, in der Schule oder im Jugendhaus bieten die Trainer männliche Vorbilder und geben ihnen Unterstützung im Prozess der Identitätsfindung.

Frauennotruf Heidelberg: **Mädchen stärken – Mädchen schützen**

Das vom Frauennotruf Heidelberg entwickelte und initiierte Präventionsprojekt „Mädchen stärken – Mädchen schützen“ besteht seit 1996. Mädchen darin zu stärken, Grenzverletzungen wahrzunehmen und sich selbst zu behaupten, ist das Ziel des Präventionsprojektes. Workshops zur Selbstbehauptung können Verletzungen verhindern oder zumindest den Zugang zu Unterstützungseinrichtungen erleichtern, da der Frauennotruf auch nachhaltig Begleitung anbietet. Schwerere traumatische Folgen können so vermieden werden. Der Frauennotruf Heidelberg arbeitet mit Mädchen ab der fünften Klasse in allen Schulformen, mit den Eltern sowie Einrichtungen im Bereich Bildung und Erziehung.

Der Frauennotruf gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Mädchen e.V. Heidelberg wurde 1978 gegründet. Der Frauennotruf ist in erster Linie eine Beratungsstelle für Frauen und Mädchen ab zwölf Jahren, die sexualisierte Gewalt erfahren mussten. Die Mädchensprechstunde an Schulen, das Mädchen-telefon und ein Theaterstück, das von Schulen gebucht werden kann, sind wesentliche Bestandteile der Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt. Die persönliche und telefonische Beratung für Betroffene, deren Angehörige sowie Institutionen und deren Fachkräfte ist anonym und kostenlos.

JederMann e.V. Heidelberg

Kaiserstr. 6, 69115 Heidelberg
Telefon und Fax: 06221 600 101
Mobil: 0179 4883083/ 084
E-Mail: info@jedermann.de
Website: www.jedermann.de

Frauennotruf Heidelberg

Bergheimer Str. 135, 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 183643
E-Mail: info@frauennotruf-heidelberg.de



Das Mädchentelefon

Telefon: 06221 914164

(jeden Montag von 16 bis 18 Uhr)

E-Mail: Silke.Emter@frauennotruf-heidelberg.de

Büro Mädchenhaus Heidelberg e.V.

Bergheimer Straße 144, 69115 Heidelberg

Telefon: 06221 654914

E-Mail: mail@maedchenhaus-heidelberg.de

Mädchentreff

Gundolfstraße 9, 69120 Heidelberg-Neuenheim

Telefon: 06221 439250 (AB)

E-Mail: treff@maedchenhaus-heidelberg.de

Websites:

www.maedchenhaus-heidelberg.de

www.ess-stoerungen.net

Mädchenhaus Heidelberg e.V.: Selbstachtung und Selbstbewusstsein stärken

Der Mädchenhausverein Heidelberg bietet Kindern und Jugendlichen ein vielfältiges Präventionsangebot in den Bereichen Essstörungen, Gewaltprävention, Lebensplanung und Berufsorientierung, Förderung der sozialen Kompetenz und in der offenen Mädchenarbeit.

Übergreifende Ziele aller Präventionsangebote sind, Selbstachtung und Selbstbewusstsein zu stärken, Möglichkeiten individueller und sozialer

Handlungskompetenz zu vermitteln und zu trainieren wie auch die Entwicklung einer inneren Haltung der Selbstfürsorge und Eigenverantwortung zu fördern. Alle Kurse werden in geschlechtsgetrennten Gruppen durchgeführt. Die Projekte zur Gewaltprävention finden überwiegend an Heidelberger Grund- und Hauptschulen statt, die Angebote zur Prävention von Essstörungen richten sich an alle Schularten.

Mit der offenen Mädchenarbeit werden Mädchen und junge Frauen auch in Frei- und Ferienzeiten in ihren verschiedenen Lebenslagen angesprochen und gefördert.

Offene Kinder- und Jugendarbeit: Sinnvolle Freizeitangebote bieten

Das Leben von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen spielt sich nicht nur in Schule und Elternhaus ab. Die freie Zeit und die Freizeitgestaltung nehmen einen wichtigen Raum ein. Die offene Kinder- und Jugendarbeit als Teil der Jugendhilfe knüpft dort an und bietet jungen Menschen sinnvolle Freizeitangebote mit Selbstbestimmungsmöglichkeiten. Das Angebotsspektrum reicht von Spiel und Sport über internationale Jugendbegegnungen bis hin zu politischen, kulturellen oder technischen Bildungsangeboten. In allen Heidelberger Stadtteilen gibt es Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, die Jugendarbeit für und mit jungen Menschen machen. Die Angebote sind auf die entsprechenden Stadtteile oder Sozialräume zugeschnitten und werden in Zusammenarbeit mit freien Trägern umgesetzt.

Verlässliche Angebote an Wochenenden und in den Schulferien

Neben einem Grundangebot offener Jugendarbeit sind die offenen und verlässlichen Angebote an Wochenenden und in den Schulferien von großer

Bedeutung für die Freizeitgestaltung der Jugendlichen. Spezielle Angebote für junge Menschen in schwierigen Lebenslagen sollen Kinder und Jugendliche in ihrem Lebensumfeld auffangen.

Zentral in der jüngsten Entwicklung der offenen Jugendarbeit ist die Bezogenheit auf das Schulumfeld. Hier entsteht eine enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit, so dass sich zukünftig die beiden Systeme immer mehr ergänzen werden.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

mit vielen Angeboten gibt es in jedem Stadtteil. Übersicht unter: www.heidelberg.de/jugendweb
> Freizeit > Orte und Treffs



Hilfen zur Erziehung: Eltern unterstützen, Kinder schützen

Elterntelefon des Kinderschutzbundes

Kostenlos, anonym und vertraulich.

Montag und Mittwoch von 9 bis 11 Uhr,

Dienstag und Donnerstag von 17 bis 19 Uhr,

Elterntelefon: 0800 111 0 550

Starke Eltern, starke Kinder

*Heidelberger Erziehungsberatungsstellen unter
www.heidelberg.de > Soziales > Beratungsstellen >
Erziehungsberatungsstellen*

Eltern haben das Recht und die Pflicht, ihre Kinder zu erziehen – die Jugendhilfe hat die Pflicht und das Recht, Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen und das Wohl des Kindes sicherzustellen. In diesem Spannungsfeld zwischen Unterstützung und Eingriff, zwischen Elternrecht und Kindeswohl bewegen sich die Angebote und Interventionsmöglichkeiten der Jugendämter in Zusammenarbeit mit den Familiengerichten.

Gratwanderung zwischen Kindeswohl und Elternrecht

Insbesondere die „Wächteramtsfunktion“ des Kinder- und Jugendamtes, das Kinder und Jugendliche vor Gefahren um ihr Wohl schützen soll, ist eine schwierige Gratwanderung. Es bedeutet stets aufs Neue im Einzelfall zu entscheiden, ob Eltern mit Unterstützung der Jugendhilfe in der Lage sind, angemessen für ihre Kinder zu sorgen oder ob Familiengerichte und Jugendämter zum Schutz der betroffenen Kinder Eingriffe in das Elternrecht einleiten müssen. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz sieht hierbei im Rahmen der Hilfe zur Erziehung vielfältige Hilfsangebote, sowohl in ambulanter und teilstationärer, als auch in stationärer Form vor.

Überforderte Eltern, vernachlässigte Kinder

Viele junge Eltern sind mit der Verantwortung, der Versorgung und Erziehung ihrer Kinder überfordert. Ihnen fehlen grundlegende Kenntnisse

der Säuglingsversorgung und die Sicherheit, mit Erziehungsfragen souverän umzugehen. Tendenzen, die sich bei familiärer und sozialer Belastung wie Arbeitslosigkeit, Wohnungsproblemen und finanziellen Engpässen verstärken.

Immer mehr Kinder kennen keine geregelten Alltagsabläufe und feste Zeitstrukturen, mit ihnen wird weder intensiv gespielt noch gesprochen, noch wird ihnen vorgelesen. Notwendige Förderung und Forderung unterbleibt.

Deutliche Entwicklungsrückstände bereits im Kindergartenalter sind die Folge. Eine Kette, die mit fehlender Fürsorge bei vielen Schulkindern fortgesetzt wird, die beispielsweise ohne Pausenbrot und insgesamt nur unzureichend ernährt in die Schule kommen und denen nachmittags verlässliche Bezugspersonen fehlen.

Präventiv den Kreislauf durchbrechen

Unterstützende präventive Maßnahmen im sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen können diesen Kreislauf durchbrechen helfen. Ein umfassendes Fach- und Finanzcontrolling jedenfalls macht deutlich: Investitionen im präventiven Bereich wirken sich mittelbar auf die Einzelfallhilfen aus und sorgen im Sinne der Kinder und ihrer Familien dafür, dass ihnen ihr soziales und familiäres Lebensumfeld erhalten bleibt und sie dennoch hinreichend gefördert werden.

Integration durch Prävention im Netzwerk

Das Heidelberger Netzwerk für Prävention hat starke Partner: die Stadtverwaltung, die Polizeidirektion, den Verein „Sicheres Heidelberg e.V.“, freie Träger der Jugendhilfe, Schulen, Kindertagesstätten, Freizeiteinrichtungen für Jugendliche, Erziehungsberatungsstellen ... Viele effektive Maßnahmen werden in Heidelberg gemeinsam gefördert und finanziert.

Prävention hat Erfolg

Die Entscheidung 1999, die Angebote für Kinder und Jugendliche mit dem Schwerpunkt Prävention umzustrukturieren, zeigt deutlich positive Ergebnisse. So haben sich durch den Ausbau der ambulanten und teilstationären Hilfen die Kosten für Erziehungshilfen deutlich verringert – zu Gunsten der Präventionsarbeit. Durch die erfolgreiche und enge Kooperation mit allen Partnern gelingt es zunehmend, die Integration von individuell und sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen weiter zu fördern und Problemlagen wie beispielsweise das Schulschwänzen oder die Jugendkriminalität einzudämmen. Heidelberg ist auf einem guten Weg.



Zum Weiterlesen

- **Deutsche Shell (Hrsg.) Jugend 2006,**
15. Shell Jugendstudie
- **Fischer, S. (voraussichtliche Veröffentlichung 2008): Schulsozialarbeit im Kontext sozialer und emotionaler Probleme von Kindern und Jugendlichen in der Hauptschule.**
Inauguraldissertation. Medizinische Fakultät
Heidelberg
- **Haffner, J., Parzer, P., Raue, B., Steen, R., Münch, H., Giovannini, S., Esther, C., Klett, M., Resch, R. (2001): Lebenssituation und Verhalten von Kindern im zeitlichen Wandel.**
Ergebnisse einer epidemiologischen Verlaufsstudie zur Lebensbedingungen, Verhalten und Problemen von Kindern zu Beginn und Ende der Grundschulzeit.
Heidelberg: Gesundheitsbericht
Rhein-Neckar-Kreis / Heidelberg
- **Haffner J., Roos, J., Steen, R., Parzer, P., Klett, M., Resch, F.(2006): Lebenssituation und Verhalten von Jugendlichen.**
Ergebnisse einer Befragung 14- bis 16-jähriger Jugendlicher und deren Eltern im Jahr 2005.
Heidelberg: Gesundheitsbericht
Rhein-Neckar-Kreis/Heidelberg
- **Herausforderung Gewalt: Programm polizeiliche Kriminalprävention**
Innenministerium Baden-Württemberg
und Ministerium für Kultus und Sport
Baden-Württemberg
· www.polizei-bw.de
· www.praevention-bw.de
· www.gewaltpraevention-bw.de
· www.polizei-beratung.de

Wo gibt es Rat und Hilfe?

Polizeiliche Prävention

- ▶ **Polizeidirektion Heidelberg | Prävention**
Römerstr. 2-4 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 991241 | Fax: 06221 991247
E-Mail: praevention@pdhd.bwl.de

Kommunale Kriminalprävention

- ▶ **Sicheres Heidelberg – SicherHeid – e.V.**
Römerstr. 2-4 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 618161
E-Mail: info@sicherheit.de
Website: www.sicherheit.de

Allgemeine Sozialberatung / Sozialhilfe

- ▶ **Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Heidelberg e. V.**
Adlerstraße 1/5 – 1/6 | 69123 Heidelberg
Telefon: 06221 73921 | Fax: 06221 73921-50
- ▶ **Caritasverband Heidelberg e. V.**
Turnerstr. 38 | 69126 Heidelberg
Telefon: 06221 3303-0 | Fax: 06221 3303-33
- ▶ **Der paritätische Wohlfahrtsverband**
Alte Eppelheimer Str. 38 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 401771 | Fax: 06221 410159
- ▶ **Deutsches Rotes Kreuz**
Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.
Rudolf-Diesel-Str. 28 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 9010-32 | Fax: 06221 9010-60
- ▶ **Jüdische Kultusgemeinde Heidelberg**
Häusserstr. 10-12 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 20820 | Fax: 06221 163008

- ▶ **Diakonisches Werk Heidelberg**
Allgemeine Sozialberatung
Karl-Ludwig-Straße 6 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 5375-0 | Fax: 06221 5375-75
E-Mail: diakonie@ekihd.de

- ▶ **IAV-Stelle (Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstelle) der Stadt Heidelberg**
Dantestraße 7 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 58-49000 | Fax: 06221 58-38990
E-Mail: iav@heidelberg.de

- ▶ **Sozialberatung für Studierende**
Studentenwerk Heidelberg
Marstallhof 1 | 69117 Heidelberg

- ▶ **Soziale Dienste, Amt für Soziales und Senioren**
Fischmarkt 2 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 58-38630 | Fax: 06221 58-38900
E-Mail: sozialesdienste@heidelberg.de

- ▶ **Soziale Dienste, Kinder- und Jugendamt**
Friedrich-Ebert-Platz 3 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 58-31510, -31520
Fax: 06221 58-48510
E-Mail: jugendamt@heidelberg.de

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

- ▶ **Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle**
Kath. Gesamtkirchengemeinde Heidelberg
Merianstraße 1 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 24171 | Fax: 06221 184911
E-Mail: efl@kath-hd.de

- ▶ **Internationales Frauenzentrum e.V.**
Poststraße 8 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 182334 | Fax: 06221 653673
E-Mail: ifz.hd@t-online.de

- ▶ **Pro Familia Heidelberg**
Friedrich-Ebert-Anlage 19 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 184440 | Fax: 06221 168013
E-Mail: heidelberg@profamilia.de

§ 219-Beratung

(Beratungsbescheinigung nach § 7 Schwangerschaftskonfliktgesetz)

- ▶ **Diakonisches Werk Heidelberg**
Karl-Ludwig-Straße 6 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 5375-0 | Fax: 06221 5375-75
E-Mail: diakonie@ekihd.de
- ▶ **Diakonisches Werk im Rhein-Neckar-Kreis**
Friedrich-Ebert-Anlage 9 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 97200 | Fax: 06221 972020
E-Mail: heidelberg@dw-rn.de
- ▶ **Donum Vitae Beratungsstelle**
Regionalverband Heidelberg / Rhein-Neckar
Friedrichstraße 3 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 4340281 | Fax: 06221 43 40 283
E-Mail: info@donumvitae-hd.de
- ▶ **Internationales Frauenzentrum e.V. (IFZ)**
Poststraße 8 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 182334 | Fax: 06221 653673
E-Mail: ifz.hd@t-online.de

- ▶ **Pro Familia Heidelberg**
Friedrich-Ebert-Anlage 19 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 184440 | Fax: 06221 168013
E-Mail: heidelberg@profamilia.de

Schwangerschaftsberatung

- ▶ **Sozialdienst katholischer Frauen**
Bauamtsgasse 8 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 137086-0 | Fax: 06221 137086-20
E-Mail: info@skf-heidelberg.de

Beratung für Frauen

- ▶ **Courage – Beratungsstelle für Frauen**
Frauen helfen Frauen e.V.
Mannheimer Straße 226 | 69123 Heidelberg
Telefon: 06221 840740 | Fax: 06221 705605
E-Mail: courage@frauenhaus-heidelberg.de
Website: www.frauenhaus-heidelberg.de
- ▶ **Frauen Gesundheits Zentrum (FGZ)**
Alte Eppelheimer Str. 38 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 21317 | Fax: 06221 160706
E-Mail: info@fgz-heidelberg.de
Website: http://www.fgz-heidelberg.de
- ▶ **Frauenhaus Heidelberg**
Frauen helfen Frauen e.V.
Postfach 102343 | 69013 Heidelberg
Telefon: 06221 833088 | Fax: 06221 830659
E-Mail: info@fhf-heidelberg.de
Website: www.frauenhaus-heidelberg.de
- ▶ **Frauennotruf**
Frauen gegen sexuelle Gewalt
an Frauen und Mädchen e.V.
Bergheimer Straße 135 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 183643 | Fax: 06221 181622
E-Mail: info@frauennotruf-heidelberg.de
Website: www.frauennotruf-heidelberg.de

- ▶ **Ganzheitliches Bildungs- und Beratungszentrum zur Förderung und Integration behinderter/chronisch kranker Frauen und Mädchen e. V. (BiBeZ)**
Alte Eppelheimer Str. 38-40 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 600908 / 586779 / 6511948
Fax: 06221 586778
E-Mail: bibeZ@gmx.org
Website: www.bibeZ.de/
- ▶ **Interventionsstelle für Frauen und Kinder**
Mannheimer Straße 226 | 69123 Heidelberg
Telefon: 06221 750135 | Fax: 06221 750136
E-Mail: info@interventionsstelle-heidelberg.de
Website: www.interventionsstelle-heidelberg.de
- ▶ **Mädchenhaus Heidelberg e.V.**
Bergheimer Straße 144, 69115 Heidelberg
E-Mail: mail@maedchenhaus-heidelberg.de
Website: www.maedchenhaus-heidelberg.de
- ▶ **Wohnungslosenhilfe für Frauen**
Katholischer Verein für Soziale Dienste
in Heidelberg e.V. (SKM)
Kaiserstraße 88-92 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 163659 | Fax: 06221 619775
E-Mail: skm@skm-heidelberg.de
Website: www.skm-heidelberg.de

Beratung für Männer

- ▶ **Jeder Mann e. V. Heidelberg**
Kaiserstr. 6 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 600101
Mobil: 0179 4883083 und -84
E-Mail: info@jeder-mann.de
Website: www.jeder-mann.org
- ▶ **Interventionsstelle für Täter**
Kaiserstraße 6 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 600101 | Fax: 06221 600101
E-Mail: info@him-maenner.org
Website: www.him-maenner.org/

Erziehungsberatung

- ▶ **Caritasverband Heidelberg e.V.**
Psychologische Beratungsstelle
für Kinder Jugendliche und Eltern
Bahnhofstraße 55/57 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 409024 | Fax: 06221 4379700
E-Mail: team@psychologischeberatung-hd-caritas.de
- ▶ **Deutscher Kinderschutzbund Heidelberg e.V.**
Theaterstraße 11 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 600300 | Fax: 06221 169659
E-Mail: info@kinderschutzbund-heidelberg.de
- ▶ **Institut für analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie Heidelberg e.V.**
Posseltstraße 2 | 69120 Heidelberg
Telefon: 06221 439198 | Fax: 06221 472500
E-Mail: info@akjp-hd.de
- ▶ **Kinderschutzzentrum Heidelberg**
Arbeiterwohlfahrt KV Heidelberg
Adlerstraße 1/5 | 69123 Heidelberg
Telefon: 06221 73921-32 bis -35
Fax: 06221 73921-50
E-Mail: kinderschutz-zentrum@awo-heidelberg.de
- ▶ **Psychologisches Zentrum für Diagnostik**
Arbeiterwohlfahrt Heidelberg
Adlerstraße 1/5-1/6 | 69123 Heidelberg
Telefon: 06221 73921-24 | Fax: 06221 73921-50
- ▶ **Sonderpädagogisches Beratungszentrum**
Friedrich-Ebert-Anlage 51c | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 9764-0 | Fax: 06221 9764-25
E-Mail: sbz@heimsos-ngd.kv.bwl.de
- ▶ **Stadt Heidelberg | Kinder- und Jugendamt**
Präventive Jugendhilfe / Erziehungsberatung
Plöck 2a | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 58-38080 | Fax: 06221 58-31900
E-Mail: erziehungsberatung@heidelberg.de

- ▶ **Universität Heidelberg**
Beratungsstelle für Kinder und Familien
des Psychologischen Instituts
Hauptstraße 47-51 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 54-7338 | E-Mail: gudrun.kane@
psychologie-uni-heidelberg.de

Psychologische Beratung

- ▶ **Caritasverband Heidelberg e.V.**
Psychologische Beratungsstelle für Kinder,
Jugendliche und Eltern
Bahnhofstraße 55/57 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 409024 | Fax: 06221 4379700
E-Mail: team@psychologischeberatung-hd-caritas.de
- ▶ **Diakonisches Werk Heidelberg**
Sozialpsychiatrischer Dienst
Karl-Ludwig-Straße 6 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 5375-50 | Fax: 06221 5375-54
E-Mail: dw-spdi@ekihd.de
- ▶ **Diakonisches Werk Heidelberg**
Tagesstätte | Plöck 16 - 18 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 6501010
E-Mail: dw-tagesstaette@ekihd.de
- ▶ **Ehe-Familien- und Lebensberatungsstelle**
Kath. Gesamtkirchengemeinde Heidelberg
Merianstraße 1 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 24171 | Fax: 06221 184911
E-Mail: efl@kath-hd.de
- ▶ **Heidelberger Werkgemeinschaft e.V.**
(Sozialpsychiatrie)
Kaiserstraße 6 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 474843 | E-Mail: hwg-hd@t-online.de
- ▶ **Pro Familia Heidelberg**
Friedrich-Ebert-Anlage 19 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 184440 | Fax: 06221 168013
E-Mail: heidelberg@profamilia.de

- ▶ **Psychosoziale Erst(mal)-Beratung**
Psychosoziale Hilfe e.V.
Wilhelm-Blum-Straße 14 | 69120 Heidelberg
Telefon: 06221 412481 | Fax: 06221 5860162
E-Mail: beratung@psh-heidelberg.de
- ▶ **Psychotherapeutische Beratungsstelle
des Studentenwerks (PBS)**
Gartenstraße 2 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 543750 | Fax: 06221 600028
E-Mail: pbs.stw@urz.uni-heidelberg.de
- ▶ **Sozialmedizinischer Dienst**
Gesundheitsamt Rhein-Neckar-Kreis
Kurfürstenanlage 38 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 5228-63 | Fax: 06221 5229-40
Website: [www.rhein-neckar-kreis.de/servlet/PB/
menu/1157600/index.html](http://www.rhein-neckar-kreis.de/servlet/PB/menu/1157600/index.html)

Suchtberatung

- ▶ **Suchtbeauftragter der Stadt Heidelberg**
Jürgen Höing, Plöck 2a, 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 58-31750 | Fax: 06221 58-31900
E-Mail: juergen.hoeing@heidelberg.de
- ▶ **Aktionsgemeinschaft Drogen e. V.**
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle
Theaterstraße 9 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 23432
E-Mail: psb.heidelberg@gmx.de
- ▶ **Beratungsstelle für Suchtfragen**
Evangelische Stadtmission
Plöck 16-18 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 149-820 | Fax: 06221 149-829
E-Mail: info@psbhd.stadtmission-hd.de
- ▶ **Gesundheitsamt Rhein-Neckar-Kreis**
Kurfürstenanlage 38 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 52-21804 | Fax: 06221 52-2840

- ▶ **Heidelberg free clinic e.V.**
Rohrbacher Straße 87 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 28436 | Fax: 06221 168895
E-Mail: freeclinic@gmx.de
- ▶ **Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle
für Suchtkranke und -gefährdete**
Bergheimer Straße 127/1 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 29051 | Fax: 06221 657215
E-Mail: psb-heidelberg@agj-freiburg.de
- ▶ **Blaues Kreuz**
Plöck 16-18 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 149820
Website: www.suchthilfe-hd.de
- ▶ **Anonyme Alkoholiker**
St. Albert, Bergheimer Str. 108
69126 Heidelberg | Telefon: 06221 25372
- ▶ **Kreuzbund**
Caritashaus | Turnerstr. 38 | 69126 HD
Telefon: 06221 41177

Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund (Aussiedlung, Asyl, Flucht)

- ▶ **Bürgeramt**
Ausländer- und Migrationsangelegenheiten
Informationen und Auskünfte
Bergheimer Str. 69 | 69115 HD
Telefon: 06221 58-17520
E-Mail: karin.king@heidelberg.de
- ▶ **Ausländerrat / Migrationsrat**
Bergheimer Straße 69 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 58-10360 | Fax: 06221 58-40170
E-Mail: auslaenderrat@heidelberg.de

- ▶ **Anlaufstelle für internationale Studierende**
Info-Center des Studentenwerks
Universitätsplatz Triplex/Mensa
69117 Heidelberg | Telefon: 06221 54-3890
E-Mail: wo12.stw@urz.uni-heidelberg.de
- ▶ **Arbeiterwohlfahrt (AWO)**
Beratungsstelle für türkische Familien
Adlerstraße 1/5 | 69123 Heidelberg
Telefon: 06221 73921-14 | Fax: 06221 73921-50
E-Mail: awo@AWO-Heidelberg.de
- ▶ **Asylarbeitskreis Heidelberg e.V.**
Plöck 101 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 182797 | Fax: 06221 588597
E-Mail: asylarbeitskreis-heidelberg@t-online.de
- ▶ **Caritasverband Heidelberg e.V.**
Beratungsstelle für Aussiedler
Hardtstraße 6/1 | 69124 Heidelberg
Telefon: 06221 720909 | Fax: 06221 720900
E-Mail: migrationsdienst@caritas-heidelberg.de
- ▶ **Caritasverband Heidelberg e.V.**
Migrationsdienst und Migrationserstberatung
Turnerstraße 38 | 69126 Heidelberg
Telefon: 06221 3303-0 | Fax: 06221 3303-33
E-Mail: migrationsdienst@caritas-heidelberg.de
- ▶ **Caritasverband Rhein-Neckar- Kreis e.V.**
Migrationsdienst und Migrationserstberatung
Sozialdienst (Italien, Kroatien, Portugal Spanien)
Kuno-Fischer-Straße 7 | 69120 Heidelberg
Telefon: 06221 400965 / 400834/ 400722 / 400911
Fax: 06221 419227
E-Mail: migrationsdienst@caritas-rhein-neckar.de
- ▶ **Deutsches Rotes Kreuz**
Kreisnachforschungsstelle / Suchstelle
Rudolf-Diesel-Straße 28 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 9010-36 | Fax: 06221 9010-60

- ▶ **Diakonisches Werk | Beratung für Flüchtlinge**
Karl-Ludwig-Straße 6 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 5375-0 | Fax: 06221 5375-75
E-Mail: diakonie@ekihd.de
- ▶ **Diakonisches Werk | Migrations-Erstberatung**
Karl-Ludwig-Straße 6 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 5375-22
E-Mail: dw-migrationserstberatung@ekihg.de
- ▶ **Internationales Frauenzentrum e.V.**
Poststraße 8 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 182334 | Fax: 06221 653673
E-Mail: ifz.hd@t-online.de
- ▶ **Jugendgemeinschaftswerk**
Beratungsdienst für junge Aussiedler
Hardtstraße 6/1 | 69124 Heidelberg
Telefon: 06221 780523
- ▶ **Jugendrotkreuz**
Rudolf-Diesel-Straße 28 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 901058 | Fax: 06221 901060
E-Mail: o.glueck@drk-rn-heidelberg.de
- ▶ **MediNetz Rhein-Neckar**
Medizinische Beratungs- und
Vermittlungsstelle für Flüchtlinge
Plöck 101 | 69117 Heidelberg | Telefon: 0171 9098642
E-Mail: mail@ippnw-ma-hd.de
Website: www.ippnw-ma-hd.de
- ▶ **Sozialdienst für Flüchtlinge**
Rudolf-Diesel-Straße 28 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 9010-0 | Fax: 06221 9010-60

Gesundheitsberatung

- ▶ **AIDS und Kinder e.V. Baden-Württemberg**
Mannheimer Straße 198 | 69123 Heidelberg
Telefon: 06221 28222 | Fax: 06221 28080
E-Mail: aidsundkinder@surfeu.de

- ▶ **AIDS-Beratung im Gesundheitsamt**
Kurfürsten-Anlage 38-40 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 522-1820 | Fax: 06221 522-91820
E-Mail: aidsberatung@rhein-neckar-kreis.de
- ▶ **AIDS-Hilfe Heidelberg e.V.**
Rohrbacherstraße 22 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 161700 | Fax: 06221 168837
E-Mail: info@aidshilfe-heidelberg.de
- ▶ **Beratungsstelle für Hörbehinderte**
Integrationsfachdienst (IFD)
Begleitung im Arbeitsleben
Hebelstraße 22, C | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 89015-23 | Fax: 06221 89015-21
- ▶ **Frauen Gesundheits Zentrum (FGZ)**
Alte Eppelheimer Str. 38 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 21317 | Fax: 06221 160706
E-Mail: info@fgz-heidelberg.de
- ▶ **IAV-Stelle (Informations-, Anlauf- und
Vermittlungsstelle) der Stadt Heidelberg**
Dantestraße 7 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 58-49000 | Fax: 06221 58-38900
E-Mail: iav@heidelberg.de
- ▶ **Internationales Frauenzentrum e.V.**
Poststraße 8 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 182334 | Fax: 06221 653673
E-Mail: ifz.hd@t-online.de
- ▶ **Schulärztlicher Dienst**
Gesundheitsamt | Kinder- und Jugendmedizin
Kurfürsten Anlage 38-40 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 522-1830 | Fax: 06221 522-91830
E-Mail: britta.raue@rhein-neckar-kreis.de
- ▶ **Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte**
Schröderstraße 101 | 69120 Heidelberg
Telefon: 06221 475342 | Fax: 06221 402074
E-Mail: SuB.heidelberg@t-online.de

- ▶ **Sozialmedizinischer Dienst | Gesundheitsamt**
im Landratsamt des Rhein-Neckar-Kreises,
Kurfürstenanlage 38-40 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 522-1866 | Fax: 06221 522-91866
E-Mail: heidi.flassak@rhein-neckar-kreis.de
- ▶ **Universitäts Hautklinik**
Immunologische Ambulanz (HiV)
Voßstraße 2 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 568543 | Fax: 06221 564917

Sonstige Beratung

- ▶ **Deutsches Rotes Kreuz**
Kreissachforschungsstelle / Suchstelle
Rudolf-Diesel-Straße 28 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 9010-36 | Fax: 06221 9010-60
- ▶ **Diakonisches Werk Heidelberg**
Ambulante Hospizhilfe
Karl-Ludwig-Straße 6 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 5375-0 | Fax: 06221 5375-75
E-Mail: diakonie@ekihd.de
- ▶ **Diakonisches Werk Heidelberg**
Sozialpsychiatrischer Dienst
Karl-Ludwig-Straße 6 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 5375-50 | Fax: 06221 5375-54
E-Mail: dw-spdi@ekihd.de
- ▶ **BiBeZ**
Ganzheitliches Bildungs- und Beratungszentrum
zur Förderung und Integration behinderter und
chronisch erkrankter Frauen und Mädchen e. V.
Alte Eppelheimer Str. 38-40 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 60090 / 586779 / 65411948
Fax: 06221 586778 | E-Mail: bibeZ@gmx.org
- ▶ **Heidelberger Selbsthilfe- und Projektbüro**
Alte Eppelheimer Str. 38 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 184290 | Fax: 06221 161331
E-Mail: selbsthilfe@paritaet-hd.de

- ▶ **Heidelberger Tafel e.V.**
c/o Heidelberger Selbsthilfe- und Projektbüro
Alte Eppelheimer Str. 38 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 184290 | Fax: 06221 161331
E-Mail: heidelberger_tafel@hotmail.de
- ▶ **Heidelberger Werkgemeinschaft e.V.**
(Sozialpsychiatrie)
Kaiserstraße 6 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 474843
E-Mail: hwg-hd@t-online.de
- ▶ **Internationaler Bund e.V. (IB)**
Sozialarbeit – Jugendsozialwerk e.V.
Alte Eppelheimer Str. 38 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 316930 | Fax: 06221 3169320
- ▶ **Landesversicherungsanstalt (LVA) Baden**
Auskunfts- und Beratungsstelle, Reha-Beratung
Carl-Benz-Straße 1 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 9005-10 | Fax: 06221 9005-40
E-Mail: aussenstelle.heidelberg@lva-bw.de
- ▶ **Schuldnerberatung des Caritasverbandes**
Turnerstraße 38 | 69126 Heidelberg
Telefon: 06221 3303-0 | Fax: 06221 3303-33
E-Mail: sb@caritas-heidelberg.de
- ▶ **Schuldner/-innenberatungsstelle**
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV)
Schwetzinger Straße 26 | 69124 Heidelberg
Telefon: 06221 400132 | Fax: 06221 474268
- ▶ **Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte**
Schröderstraße 101 | 69120 Heidelberg
Telefon: 06221 475342 | Fax: 06221 402074
E-Mail: SuB.heidelberg@t-online.de
- ▶ **Sozialdienst katholischer Frauen e.V.**
Bauamtsgasse 8 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 137086-0 | Fax: 06221 137086-20
E-Mail: info@skf-heidelberg.de

- ▶ **Soziale Dienste, Amt für Soziales und Senioren**
Fischmarkt 2 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 58-38630 | Fax: 06221 58-38900
E-Mail: sozialesdienste@heidelberg.de
- ▶ **Soziale Dienste, Kinder- und Jugendamt**
Friedrich-Ebert-Platz 3 | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 58-31510, -31520
Fax: 06221 58-48510
E-Mail: jugendamt@heidelberg.de
- ▶ **WEISSER RING e.V., Außenstelle Heidelberg**
Herr Reinhard Geideck
Konrad-Adenauer-Straße 2 | 69221 Dossenheim
Telefon: 06221 863687
- ▶ **Wohnberatung im Technischen Bürgeramt**
Kornmarkt 1, Prinz Carl | 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 58-25300 | Fax: 06221 58-25390
E-Mail: wohnberatung@heidelberg.de
- ▶ **Wohnungslosenhilfe für Frauen**
Katholischer Verein für Soziale Dienste
in Heidelberg e.V. (SKM)
Kaiserstraße 88-92 | 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 163659 | Fax: 06221 619775
E-Mail: skm@skm-heidelberg.de
- ▶ **Sozialberatung für Studierende**
Studentenwerk Heidelberg
Marstallhof 5, im Dachgeschoss
69117 Heidelberg | Mi 12.30-15.30 Uhr
Telefon: 06221 543539
Mo, Di, Mi bis 11.30 Uhr unter der
Telefon: 06221 543758
E-Mail: sozb@stw.uni-heidelberg.de
Fax 06221 543760 erreichbar

Impressum

Herausgeberin

Stadt Heidelberg | Kinder- und Jugendamt
Friedrich-Ebert-Platz 3 | 69117 Heidelberg

Redaktion

Polizeidirektion Heidelberg
Karl-Heinz Bartmann, Günther Bubenitschek

Kinder- und Jugendamt
Myriam Feldhaus

Amt für Chancengleichheit
Dörthe Domzig

Amt für Öffentlichkeitsarbeit
Marion Brömmel

Gestaltung

grafux, hans-jürgen fuchs ©2008, www.grafux.de

Fotos

Peter Dorn (S. 1, 5, 7, 8)
Haus der Jugend, Stadt Heidelberg (S. 1, 18, 19)
Polizeidirektion Heidelberg (S. 1, 3, 10, 13, 14, 21)
Friederike Hentschel (S. 3)
BilderBox.com (S. 12)

Druck

City-Druck
Heidelberg, April 2008